

Pränumerations-Preise

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postverendung:'. Rows include 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with prices for different regions.

Uradrucker Zeitung.

Redaktion: Hauptplatz, im Wintler'schen Reugebäude, 1. Etage. Expedition: und Insertions-Bureau Hauptplatz, 5. Goldschneider's Buchhandlung.

Nro. 144.

Donnerstag den 1. December 1864.

XIII. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Man wird sich jetzt in Wien wohl nicht mehr über das unverbrüchliche Schweigen in Ungarn zu beklagen haben, und dasselbe als einen Vorwand gegen die Zulässigkeit an-

den Weg, die Einsicht in die wirklichen Bedürfnisse des Reiches und seiner Völker baldigt zu vermitteln und die Schwierigkeiten zu beheben, welche einem gedeihlichen Zusammenwirken aller Kräfte für die Interessen des Reiches und seiner Theile noch entgegenstehen.

Indem der Artikel auf den Umstand hinweist, daß bei der ungewissen Lage Europa's auf neun Monate hinaus keine politische Combination gemacht werden könne, kommt er zu folgendem Schlußsatz: „Die Friedenszeit ist allein die des Aufbaus, der Krieg wäre ihm kaum günstig.“

Indem das Wiener Abgeordnetenhaus der Regierung Zeit läßt für ihre derzeit beabsichtigten Vorbereitungen, indem es aus den Symptomen des kranken Europa nicht den Grund schöpft, die Lösung der ungarischen Frage in östlicher Richtung zu beschleunigen, ladet es die Verantwortlichkeit für all jene Folgen auf sich, welche das Hinausschieben nach sich ziehen könnte.

Der gleiche Wunsch wird, wenn auch in anderer Form, in einem Artikel des rath zur Geltung gekommenen Organes der Liberal-Conservativen, in der „Debatte“ nämlich, zum Ausdruck gebracht.

Der Verfasser constatirt hierauf, daß er nicht der Partei jener Männer angehöre und sich nie ihr Programm angeeignet habe, obwohl ihm deren staatsmännische Klugheit, so wie deren erprobter Patriotismus Achtung einflößen.

Der Verfasser constatirt hierauf, daß er nicht der Partei jener Männer angehöre und sich nie ihr Programm angeeignet habe, obwohl ihm deren staatsmännische Klugheit, so wie deren erprobter Patriotismus Achtung einflößen.

Wer den aufrichtigen Willen mitbringt, an einer Lösung mitzumachen, welche gleichmäßig die unveräußerlichen Interessen des Reiches wahr, und den berechtigten Ansprüchen Ungarns gerecht wird, der kann nichts Heilfameres thun, als die Eröffnung der maßgebenden Discussion beschleunigen.

Vom Ausland liegen auch heute wenig Nachrichten von Bedeutung vor. Ein Pariser Blatt, „La France“, schreibt: „Bereits spricht man von einer Mission in Wien.“

Die Schleswig-holsteinische Angelegenheit geht neuen Verwicklungen entgegen. Preußen schickt Verstärkungen nach den Herzogthümern, die Rückmärsche der preussischen Truppen sind sistirt worden, die Truppen, welche sich bereits in Hamburg befanden, marschiren wieder zurück.

Das Verhalten Preußens gegen die Elbherzogthümer, besonders die jüngste Ordre zum Rückmarsch der Truppen, erregt großes Aufsehen. Herr v. Bismarck scheint neuerdings die Welt, wenigstens die deutsche, mit einem staatsmännischen Abenteuer delectiren zu wollen; er speidirt Drohnnoten an Sachsen, an Hannover, an den Bund und vielleicht nächstens auch an seinen Mitbesitzer der Herzogthümer, an Oesterreich, weil man ihm nicht bereitwilligst Platz macht und der Ausdehnung seiner Herrschaft Hindernisse in den Weg legt.

Der russische „Dissulite“ enthält folgendes kaiserliche Decret: Angesichts der schmerzlichen Erfahrungen in jüngster Zeit sei die Regierung verpflichtet, die Gesellschaft gegen die Rückkehr von Thaten zu schützen, woran sich katholische Mönchsorden durch Theilnahme am Aufstande betheiligten.

Wien, 29. November. Während sich Wien heute schmückt, am morgen Früh den Einzug der aus dem Kriege mit Dänemark siegreich wiederkehrenden Truppen festlich zu begehen, bringt der Telegraph die Kunde, daß die preussischen Truppen, welche auch bereits auf dem Rückmarsche sich befinden, plötzlich den Befehl erhielten, in den Herzogthümern zu verbleiben; ja es wird sogar gemeldet, die preussische Macht werde daselbst verstärkt werden.

Hiezu eine Feuilleton-Beilage.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements, including 'Reicher.', '26. November.', and 'Wien, 29. November.'.

Table with 2 columns: '26. November.' and 'Wien, 29. November.'. It contains a list of numbers and prices, likely a market or exchange rate table.

noch ein dichter Schleier; übrigens aber steht wohl zu erwarten, daß gelegentlich der Adressdebatte im Abgeordnetenhause, die heute ihren Anfang genommen hat, auch diese Angelegenheit zur Sprache gebracht wird, und dürften dann die einschlägigen Erklärungen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten wohl einiges Licht in die Sache bringen. Jedoch wird die Reichsvertretung Aufschlüsse über die Stellung Oesterreichs zu Preußen, zum deutschen Bunde und zur Herzogthümerfrage verlangen, sich aber kaum mit halben Andeutungen begnügen.

Neben der deutschen ist es ganz besonders die ungarische Frage, welche die hiesigen politischen Kreise beschäftigt und dies mit vollem Rechte, liegt doch in der glücklichen Lösung derselben das wesentlichste Moment für die Erstarbung der Monarchie. Soweit wir in der Lage waren, die Stimmungen in Regierungskreisen zu erforschen, nahmen wir die Ueberzeugung in uns auf, daß man dort soweit als nur möglich Alles zu thun bereit ist, den Ausgleich zu ermöglichen. Vor Allem müssen wir hervorheben, daß man an ein Oetroy, welchen Namen es auch immer haben möge, nicht denkt; weder ein Wahlgesetz, noch die Bestimmungen der gemeinsamen Angelegenheiten will man decretiren, sondern man wird in optima forma in Gemeinschaft mit dem ungarischen Landtag die gemeinsamen Angelegenheiten festsetzen, nicht minder die Form der Behandlung derselben und erst wenn Krone und Landtag einig, wird das Oetroy vor den Reichsrath gebracht werden.

Die hiesige Bevölkerung beschäftigt sich heute fast ausschließlich mit dem morgigen Empfang der aus Schleswig-Holstein heimkehrenden Truppen. Es wird daraus ein vollständiger Festtag gemacht, sogar die Schulen bleiben Vormittags geschlossen. Man wird es nur zu natürlich finden, daß die Zeitungs-Recenseur sich der Sache sofort bemächtigte; ganz besonders beschäftigte man sich mit dem Preisen, welche für Fenster in der Jägerzeile bezahlt wurden. Es wurde von 25 fl. gesprochen, die vergebens geboten seien. Und als sich nun die Fensterbesitzer meldeten und Personen suchten, welche solchen Preis zahlten, da zeigte es sich gar bald, daß Puff im Spiele gewesen. Der Empfang wird übrigens bei alledem ein sehr glänzender werden. Der ganze Hof wird daran Theil nehmen.

Wien, 29. November. Heute hat die Adressdebatte begonnen, ohne daß sich jedoch schon besonders Hervorragendes ereignete. Die Sitzung schloß bereits um 1 Uhr. Für morgen sind zwei große Festlichkeiten angesetzt: die Einweihung der Aspernbrücke, jener neuen Kettenbrücke, welche über den Donaukanal führend, die Ringstraße mit der Jägerzeile verbindet. Der Magistrat wird Sr. Majestät den Kaiser erwarten, welcher als Erster über die Brücke fahren wird. Schon heute ist dort Alles festlich geschmückt.

Die zweite Festlichkeit ist der Einzug der aus dem dänischen Kriege zurückkehrenden Krieger, FML. Baron Gablenz an der Spitze. Auch diese nehmen den Weg über die Aspernbrücke und desilliren dann vor Sr. Maj. dem Kaiser. Das neue Blatt „Die Debatte“ macht bereits viel Aufsehen; dabei sei jedoch bemerkt, daß es in der ungarischen Hofkanzlei keineswegs gern gesehen ist. Von dort aus wird Herr Aurel Kertész hier in Wien ein Regierungsblatt in ungarischer Sprache „Bécsi Híradó“ herausgeben, welches die Hauptaufgabe hat, die „Debatte“ und Blätter ähnlicher Färbung zu bekämpfen. Dies Journal dürfte nur wenig zu wirken im Stande sein, da man weiß, daß es aus der Presseleitung der Hofkanzlei hervorgeht.

Gestern wurde hier entschieden, daß keine Universität gebaut werden soll. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Die Kaiserin Maria Theresia schuldete dem Universitätsfond 550,000 fl., dafür gab sie das Universitäts-Gebäude ins Eigenthum dieses Institutes. Minister Baron Bach schenkte es jedoch zur Zeit seines Regimes der Academie der Wissenschaften. Jetzt nun reclamirt das Universitäts-Collegium dieses Gebäude als sein Eigenthum, und das Ministerium wird der Academie der Wissenschaften ein anderes schenken müssen. Dies zur Genese der Universitäts-Bau-Frage.

Nachrichten aus Serbien lauten für die Regierung des Fürsten Michael nicht sehr erfreulich. Das Polizei-Regime wird allgemein getadelt, und man goutirt die Veranschlagung großer Summen für im Auslande, besonders in Pest gehaltene geheime Agenten, welche allvierteljährig durch einen gewissen früheren Professor, jetzigen Ratschelnik, Kri... ts, aus St. A., der deshalb nach Pest reist, instruiert werden, keineswegs. — Viele Auswanderungen aus Serbien stehen in Aussicht.

Wien, 29. November. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte das Handelsministerium eine Gesetzesvorlage ein, die siebenbürger Eisenbahn betreffend. Die Adressdebatte hatte begonnen. Giskra betont die Nothwendigkeit, in der Adresse die vorhandenen Verhältnisse freimüthig darzulegen. Der Eintritt der siebenbürger in den Reichsrath sei Alles, was seit 3 Jahren zur Durchführung der Verfassung geschehen. Das Staatschiff gehe zwar nicht rückwärts, aber auch nicht vorwärts. Man dürfe nicht die unzureichende Einberufung des ungarischen Landtages auf Grund des bestehenden Wahlgesetzes. Das ungarische Volk sei sich des weltgeschichtlichen Berufes bewußt, dem Gedanken an die Gemeinsamkeit gewisser Angelegenheiten werde sich Niemand mehr verschließen; ist die ungarische Frage gelöst, ist Oesterreich wieder stark und groß. Kinóky hebt besonders die ungünstige Finanzlage hervor. Die Ordnung der Verhältnisse Italiens gegenüber sei das erste Erforderniß zur Herstellung der Finanzen. Er tadelt die frühere Leitung des Ministeriums des Außern. Werger sagt: Der Standpunkt der Adresse sei Selbstverleugnung und Umkehr. Er bespricht die Erfolge der äußeren Politik, hebt die Isolirtheit Oesterreichs hervor und meint, daß nur Deutschland der wahre Bundesgenosse Oesterreichs sein könne. Oesterreich müsse jeder Sonderbestrebung Preußens entgegenstreben. Der Ausbau der Verfassung dieses Landes sei der eigentliche Weg zur Lösung der Verfassungsfrage. Dert ist für die Nothwendigkeit der Einheit des Staates. — In der Specialdebatte wurden die

drei ersten Absätze der Adresse ohne Debatte angenommen. Die Minister haben noch nicht gesprochen.

Neuestes.

Frankfurt, 28. November. General Haake verlangt vom Bunde Verhaltungsbefehle, da die Preußen die Etappenstraße occupiren. Um Altona sind 12 Bataillone und 4 Schwadronen concentrirt.

Hamburg, 28. November. Das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Carl ist heute Abends in Altona, wird jedoch ehestens nach Rendsburg verlegt.

Paris, 28. November. Nach hier aus Washington eingetroffenen Nachrichten hat Lincoln in einem am 11. d. M. abgehaltenen Cabinetrath auf das Anrathen mehrerer europäischer Mächte beschlossen, Friedensanträge des Südens anzunehmen, wenn der Süden sich zu allmählicher Abschaffung der Slavery gegen Entschädigung herbeilassen wolle. Anträge auf Unabhängigkeit würden zurückgewiesen werden, und gebe der Süden nicht nach, so müsse der Krieg bis zur Vernichtung fortgeführt werden.

Tagesneuigkeiten.

Urad. Eine uns zugegangene freundliche Mittheilung setzt uns in den Stand melden zu können, daß unser vielgefeierter Landsmann, der rühmlichst bekannte Violinvirtuose Eduard Reiményi, in den ersten Tagen der nächsten Woche hier eintreffen, und Donnerstag den 8. December, Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ sein erstes Concert geben wird. Der glänzende Ruf, welcher diesem Künstler vorangeht, wie die seltene Beliebtheit, deren er sich auch bei uns, wie in allen Theilen unseres Vaterlandes zu erfreuen hat, lassen es vollkommen überflüssig erscheinen, der Anzeige seines Concertes unsererseits auch nur ein Wort der Empfehlung beizufügen.

Die Nachricht der „M. S.“, daß der Herr Hofrath und Septemvir Zádor in Wien weile und die Stelle des zum Obergespan des Araber Comitats ernannten Herrn Hofraths Pópa einnehmen solle, wird vom „P. H.“ als unrichtig bezeichnet. — Eine Deputation des oberungarischen Eisenbahndirektors sollte, wie dasselbe Blatt ferner meldet, unter Anführung Sr. Excellenz des Grafen Georg Andrassy sich nach Wien begeben, um Sr. Majestät dem Kaiser die Bitte vorzutragen, daß bei den deutschen Zollconferenzen die Interessen der ungarischen Eisenindustrie möglichst berücksichtigt werden möchten. Wie schließlich „P. H.“ vernimmt, sind von der kön. ung. Hofkanzlei der Referent des Pester kön. Wechsel-Appellationsgerichtes Herr Szinovacz und Kaufmann Fuchs von Pest, Wechselgerichts-Präsident Hengelruller von Preßburg und Hofrath Zádor in Wien eingeladen worden, an den Beratungen theilzunehmen, deren Gegenstand die Abänderungen des dänischen, welche in einem einschlägernden Gesetzentwurf zu formuliren sein würden, falls das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch und die deutsche Wechselordnung auch in Ungarn eingeführt werden sollten.

Der hochw. Bischof von Csanád Alexander Bonczai steuert auf die Besoldung eines Professors beim Ungarischen Gymnasium insofern jährlich 300 fl. bei, bis nicht die Stadt der von ihr eingegangenen Verpflichtung bezüglich der jährlichen Subvention dieses Gymnasiums wieder nachkommen wird.

Der Titular-Bischof Heinrich Szábelly hat aus Anlaß des achtzigsten Geburtstages Sr. Eminenz des Fürstprimas von Ungarn für den Bau der katholischen Kirche in seiner Geburtsstadt Modern eine Staatsschulverschreibung im Werthe von 1050 fl. gespendet.

Professor Johann Antalffy, Rector des reformirten Collegiums in Száros-Patak, fordert im Namen des Professorenkörpers jener Hochschule die Gönner derselben zur Gründung einer historischen Gemäldegalerie in der Bibliothek des erwähnten Collegiums auf. Der Grund zu derselben sei gewissermaßen bereits gelegt, indem das Collegium bereits mehrere werthvolle historische Bilder, darunter ein Portrait von Franz Rákóczy II., besitze.

Die Stadt Clausenburg beabsichtigt dem „Korunk“ zufolge energisch an die Einrichtung eines geregelten Grundbuches zu gehen, zu welchem Zwecke schon nächsten an die Vermessung der Intravillanräume gegangen werden soll.

Der „Kolossári Közlöny“ bringt heute nachstehende Mittheilung: „Die vom Oberconsistorium bezüglich der Errichtung einer evangelisch-reformirten Rechts-Academie in Maros-Basarhely an das Gubernium mit der Bitte gesendete Unterbreitung, daß über diesen Gegenstand auch dem allerhöchsten Hofe Meldung erstattet werden möge, wurde vom Gubernium zurückgewiesen. Das Consistorium hat bezüglich dieses Gegenstandes eine Begutachtungscommission ernannt, welche aus den Herren Alex. Dobza, Franz Desvay und Incze besteht.“

(Geschenk des Königs von Preußen an Oberst v. Benedek.) Der König von Preußen hat dem Commandeur des österreichischen Infanterie-Regiments Nr. 34, König Wilhelm von Preußen, Oberst v. Benedek, eine kostbare Porcellain-Vase aus der Berliner königlichen Porcellain-Manufactur mit seinem Bildniß zum Geschenk gemacht. Diese Vase ist nach Prag abgegangen, wo das Regiment sein Standquartier hat.

(Friedenstractat.) Die „Wiener Zeitung“ von Sonntag veröffentlicht amtlich den deutschen und französischen Text des Friedenstractates zwischen Oesterreich, Preußen und Dänemark vom 30. October 1864.

(Demme und Trümper.) Der Tod des Dr. Hermann Demme und der Flora Trümper wird immer mehr bezweifelt; man betrachtet die Abschiedsbriefe nur mehr als die Wäste einer Flucht. Diese selber aber erklärt man sich, wie neuerlich gemeldet wird, durch den bereits erwähnten Umstand, daß gegen Hermann Demme abermals eine Klage sehr erster Natur vorliegt. Der Vormund der Flora Trümper hat seither eine Klage auf Entführung eingereicht. Der Vater Hermann's aber, Pro-

fessor Demme, veröffentlicht in der jüngsten Nummer des „Bund“ folgende

Erklärung:

Entgegen dem im Publikum und in der Presse verbreiteten Verdächtigungen in Betreff meiner Veröffentlichung über den Tod von Dr. Hermann Demme und Flora Trümper, erkläre ich hierdurch auf Ehre und Gewissen, daß ich die fragliche Anzeige mit blutendem Herzen erst nach den sorgfältigsten Nachforschungen und in der festen Ueberzeugung von der Wahrheit der Todesnachricht gemacht habe. Wenn es sich dabei herausstellen sollte, daß der Tod bloß zum Zwecke der Verdeckung einer Flucht vorgespiegelt worden sei, so wäre ich der zunächst Betroffene, und würde in der Beurtheilung einer solchen ethischen Handlungsweise mit der öffentlichen Meinung einig gehen. Die Zeit wird hoffentlich zur Ermittlung der Wahrheit führen.

(Dr. Demme, Vater.)

Gewiß nicht zur Klärung dieser traurigen Angelegenheit dient auch das Telegramm eines Wiener Blattes, nach welchem Flora Trümper in Begleitung Demme's bereits in Havre eingetroffen wäre, wo der schweizerische Consul ihre Auslieferung verlangt haben soll.

(Reducirung der Einzeichnungen auf das neue Anlehen.) Infolge einer Kundmachung des Finanzministeriums vom 26. v. M. wird die Reducirung der Einzeichnungen auf das neue Anlehen in folgender Weise stattfinden: 1. Einzeichnungen von und unter 10,000 Gulden werden nicht reducirt; 2. Einzeichnungen über 10,000 fl. bis einschließlich 23,000 fl. werden auf 10,000 fl. reducirt; 3. alle höheren Einzeichnungen werden auf 44 Prozent des subscribirten Betrages reducirt, wobei die sich ergebenden Beträge von und unter 50 fl. unberücksichtigt bleiben, Beträge über 50 fl. hingegen mit 100 fl. angerechnet werden.

(Die Liechtenstein-Fußaren in Flensburg.) Am 20. v. M. rückte das österreichische Fußarenregiment „Liechtenstein“ (Ungarn) in die Stadt. Voran zog eine Abtheilung der Turner unter Borantragung der Landesfahne. Der Magistrat hatte sich in corpore auf dem Südermarkt versammelt. Hier angekommen, wurde das tapfere Regiment in einer Rede bewillkommnet und nachdem Wein, Cigarren u. c. an die Mannschaft vertheilt, zog dieselbe in ihre Quartiere. Das Centrum und der Südertheil der Stadt haben in dieser Veranlassung reichlich geklagt. Im Gegensaß zu den Truppen, welche auf Durchmärschen nicht das Geringste an Fleisch u. s. w. ausgeliefert erhalten, bekamen die „Liechtensteiner“ sofort reichlich Fleisch und Reis ausgeliefert, welches für die kleinen Bürger sicher eine große Erleichterung ist.

(Wohligemeinter Rath.) In Innsbruck erzählt man sich folgende Anekdote, deren Held der vor wenigen Tagen dableibend incognito anwesende König Ludwig II. von Bayern ist. Der König fuhr nämlich in einem Einspanner von Zirl bis Innsbruck, stieg jedoch vor der Stadt aus und ging mit seinem Begleiter zu Fuß hinein. Als er zur Innbrücke kam, fragte er einen dastehenden Mann, ob die „goldene Sonne“ (wo er hingehen wollte) ein gutes Gasthaus sei. Derselbe erwiderte: „O ja, aber etwas theuer, ich würde Ihnen raten, zum „goldenen Stern“ zu gehen, dort ist es billiger.“ Der König ging aber doch zur „goldenen Sonne“, soll indessen herzlich über diese treuerberzige Antwort gelacht haben.

(Eben so freimüthig als geistreich.) Der Pariser Correspondent der „N. fr. Pr.“ theilt dieser unter der Bezeichnung „eine wahre Anekdote aus Compiègne“ Folgendes mit: Die Kaiserin, welche sich überaus liebendwürdig erweist gegen ihre Gäste, empfing Alexander Dumas den Sohn mit den Worten, daß man in Compiègne völlige Freiheit habe. Der geistreiche Schriftsteller versetzte sogleich: „Es ist betäubend (sacheux), daß nicht ganz Frankreich nach Compiègne eingeladen ist.“

(Die Hand der Vorsehung über dem Hause Napoleon.) Ueber den Jagdunfall in Compiègne berichtet man von dort: Seit Ludwig's XV. Regierung ist es Gebrauch, daß bei großen Hoffajden der dem Throne zunächst Stehende dem Souverän das Gewehr zum ersten Schuß darreicht. Mit dem Costüme jener Zeit ist auch diese Sitte auf den kaiserlichen Hof übergegangen, und so geschah es, daß bei der letzten Jagd, welcher der Kaiser zu Pferde beimohnte, der Prinz Napoleon, der gleichfalls beritten war, diesen Dienst verrichtete. Sei es nun, daß der Kaiser die Flinte noch nicht fest gefaßt hatte, während der Prinz sich dessen verächtlich hielt, oder daß eines der Pferde durch eine plötzliche Bewegung die Ursache war, kurz, das Gewehr fiel zur Erde, entlud sich, und der Schuß durchbohrte des Kaisers Rockschöß und schleuderte den Hut zur Erde. Nach einem Moment der höchsten Bestürzung sprangen beide, der Kaiser und der Prinz, zur Erde, umarmten und beglückwünschten einander wegen der sichtbar schüßenden Hand der Vorsehung, die über dem Hause Napoleon waltet u. s. w.

(Amtliche.) Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Unterzeichnung des Diplome den Vizepräsidenten der k. Gerichtsstelle zu Maros-Basarhely und des siebenbürgischen Landtages Johann Adulca als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Classe den Ordensstatuten gemäß in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlie-ßung vom 22. November d. J. dem Stadt- und Festungsgemeindevorstand zu Prag Feldmarschalllieutenant Anzor Melczér v. Kellen den Orden der eisernen Krone erster Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlie-ßung vom 24. November d. J. den Feldmarschalllieutenant Ladislaus Freiherrn Ragy von Alcsószöpor unter gleichzeitiger Enthebung von seiner bisherigen Verwendung beim Kriegeministerium und als Leiter des Generalquartiermeisterstabes zum Festungsgemeindevorstand von Theresienstadt zu ernennen und ihm aus diesem Anlaße in Anerkennung seiner langjährigen und vorzüglichen Dienstleistung den Orden der eisernen Krone erster Classe, mit der Kriegedecoration für die zweite Classe, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlie-ßung vom 24. November d. J. die Uebernahme des Festungsgemeindevorstandes von Theresienstadt Feldmarschalllieutenant Carl Freiherrn v. Simbschen in den wohlverdienten Ruhestand anzuerkennen und demselben in Anbetracht seiner mehr als fünfzigjährigen, im Frieden wie im Kriege ausgezeichneten Dienstleistung den Orden der eisernen Krone erster Classe, mit der Kriegedecoration für die zweite Classe, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlie-ßung vom 25. November d. J. dem Generalmajor Josef Frei-

herrn P. H. Stefan-D. E. schließung d. zeugmeister Stelle eines entbenen ge

Se. f. ung vom Canonicus tor Canon. Custos Can dralordbeha legte Dom. Nafesalnar leihen geru Se. f. ung vom herrn des Josef Pau nomicus Jo Cathedraler Canonicus, bacher in Josef Bal bewilligen. dem Par leihen geru

Der Wilhelm in seiner der Alfred Br sterfabe; der v. Aie d Infanterie der mecorps zum Com der löns Juli der Horváth- Carl Für der kop Ritt lieutenant der jägerkata tailons; der arzt des und zum

Den lieutenant der Chate dem berg der

Der G ergebenst Hauje be

Eis

in das ihm das

I

Depot Holzsch den do Joha

(923-

De Plaze

ferwohl Woll- fen, S Woll- ren, I zu de ll

(920

Presse verbreiteten
über den Tod
erkläre ich
daß ich die
Herzen erst
lungen und
er Wahrheit
Wenn es sich
der Bedeckung
der zunächst
den erlösten
gehen. Die Zeit
m m e. Vater.

igen Angelegen-
er Blattes, nach
D e m m e s be-
hweizerische Con-

gen auf das
des Finanzmini-
Einzelnungen auf
1. Einzelnungen
2. Einzelnun-
auf 10,000 fl.
auf 44 Prozent des
ergebenden Beträge
über 50 fl.

in Glens-
e Subarenregiment
og eine Abtheilung
e. Der Magistrat
mmelt. Hier ange-
Rede bewillkommt
haft vertheilt, zog
der Zünderheil der
laggt. Im Gegen-
nicht das geringste
en die „Rechtens-
t, welches für die

nnabrück erzählt man
igen Tagen daselbst
stern ist. Der König
nnabrück, hiez jedoch
leiter zu Fuß hinein.
enden Mann, ob die
gutes Gasthaus sei.
ich würde Jönen ra-
s billiger.“ Der Kö-
indessen herzlich über

reich) Der Pari-
er unter der Bezeich-
folgendes mit: Die
ent gegen ihre Gäste,
worten, daß man in
die Schriftsteller ver-
nicht ganz Frankreich

ber dem Hause
diegne berichtet man
Gebrauch, daß bei
hende dem Souverän
dem Costume jener
f übergegangen, und
der Kaiser zu Pferde
beritten war, diesen
die Hüfte noch nicht
versteckt hielt, oder
ung die Ursache war,
d der Schuß durch
Sut zur Erde. Nach
gen beide, der Kaiser
wünschten einander
ung, die über dem

tät haben mit Aller-
n der k. Gerichtstafel
mendes Johann Al-
tomes dritter Classe
s österreichischen Kai-

Allerböcher Entschlie-
Festungsgesammandan-
ejer v. Kellenes
gnädigt zu verlei-
hen geruht.

Allerböcher Entschlie-
lleutenant Cabislaus
leichzeitiger Enthebung
eministerium und als
Festungsgesammandanten
selben Anlasse in Aner-
kennung den Drei-
kriegsdecoration für die

mit Allerhöchster Ent-
nahme des Festungs-
lleutenant Carl Frei-
Abtheilung anzurufen
s fünfzigjährigen, im
istung den Orden der
oration für die zweite

mit Allerhöchster Ent-
almajor Josef Frei-

herr Philippovic v. Philippberg das Ritterkreuz des St.
Stefan-Ordens allergnädigt zu verleihen geruht.

Er. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Ent-
schliebung vom 24. November d. J. den Armeecommandanten Feld-
zeugmeister Ludwig Ritter von Benedek auf seine Bitte von der
Stelle eines Chefs des Generalquartiermeisterstabes allergnädigt zu
entsetzen geruht.

Er. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlie-
bung vom 21. November d. J. die graduelle Vorrückung des Custos
Canonicus am Esanader Domcapitel Josef Martinzky zum Can-
tor Canonicus, des Cathedralerzdechanten Franz Hofstätner zum
Custos Canonicus und des Domherrn Paul Szalay zum Cathed-
ralerzdechanten allergnädigt zu genehmigen und die hiedurch erledigte
letzte Domherrnstelle dem Titularproppste, Torontaler Erzdechanten und
Kafolischer Pfarrer Stefan Burghardt allergnädigt zu ver-
leihen geruht.

Er. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlie-
bung vom 18. November d. J. die graduelle Vorrückung der Dom-
herren des Waigner Domcapitels, und zwar des Cantor Canonicus
Josef Paulik in die Stelle des Lector Canonicus, des Custos
Canonicus Josef Hermann in die Stelle des Cantor Canonicus, des
Cathedralerzdechanten Michael Müller in die Stelle des Custos
Canonicus, des Kleinproppstes und Pester Erzdechanten Stefan Ellen-
bacher in die Stelle des Cathedralerzdechanten und des Domherrn
Josef Walla in die Stelle des Pester Erzdechanten allergnädigt zu
bewilligen, ferner die hiedurch erledigte Stelle des Kleinproppstes
dem Pfarrer zur Samuel Waigner allergnädigt zu ver-
leihen geruht.

Beränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:

Der Festungsgouverneur zu Venedig, Feldmarschalllieutenant
Wilhelm Freiherr v. Altmann zum Feldzeugmeister mit Belassung
in seiner Anstellung;

der Commandant des 5. Armeecorps Feldmarschalllieutenant
Alfred Freiherr v. Henikstein zum Chef des Generalquartier-
meisterstabes;

der Feldmarschalllieutenant Wilhelm Freiherr Ramming
v. Niedkirchen, des Ruhestandes, zum Commandanten des 6.
Infanteriearmeecorps;

der mit dem Commando des zur Auflösung bestimmten 6. Ar-
meecorps betraute Feldmarschalllieutenant Freiherr v. Gablenz
zum Commandanten des 5. Armeecorps;

der Oberstlieutenant und Commandant des 3. Feldjägerbatai-
llons Julius Schmigoz zum Obersten;

der Major Victor Prinz Rohan, des Kürassierregiments Graf
Ferdinand-Hohly Nr. 12, zum Oberstlieutenant im Ulanenregiment
Carl Fürst Liechtenstein Nr. 9;

der Major und Commandant des 31. Feldjägerbataillons Pro-
kop Ritter Glanner von Engelshofen zum Oberst-
lieutenant;

der Hauptmann erster Classe Johann Klein, des 10. Feld-
jägerbataillons, zum Major und Commandanten des 1. Feldjägerba-
taillons;

der Oberstabsarzt zweiter Classe Dr. Johann Dshwald, Ober-
arzt des Garnisonsspitals zu Kaschau, zum Oberstabsarzt erster Classe
und zum Chefarzt des Garnisonsspitals zu Pest.

Verleihungen:

Dem Oberstallmeister Sr. Majestät des Kaisers Feldmarschall-
lieutenant Carl Grafen Grunne, Capitän der Leibgarde gendarmarie,
der Character eines Generals der Cavallerie ad honores;

dem Hauptmann erster Classe, des Ruhestandes, Carl Herz-
berg der Majorcharacter ad honores.

Local-Beränderung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit seinen pl. t. Kunden und dem geehrten Publikum
ergebnis anzuzeigen, daß er seine bisher am Gde der Bischofsgasse im Szaboschen
Haus bestandene

**Eisen- und Geschmeidewaren-
Handlung**

in das Winkler'sche Neugebäude, Ecke der Comitatsgasse, verlegt hat.
Für das ihm bisher bewiesene ehrende Zutrauen höflichst dankend, bittet er,
ihm daselbst auch in seinem neuen Verkaufsorte zuzuwenden.
Arad im November 1864. Achtungsvoll

Franz Reicher.

Brennholz-Verkauf.

Die in dem Excellenz gräflich Bray-Steinburg'schen Brennholz-
Depot zu Arad, Marosbuser, verlängerte Lammgasse, am Verzaschen
Holzplage stehenden **400 Klafter Buchen- und Zerreichen-
Scheitholz**, werden im Ganzen, in Partien oder im Detail, durch
den dort — von hier aus — mit diesem Verkaufe betrauten Herrn
Johann Verzsa abgegeben, um diesen Vorrath in Wälde zu räumen.
**Excellenz gräflich Bray-Steinburg'sche
Güter-Administration.**

Petris, 28. November 1864.

C. Hanseli.

Geschäfts-Gründung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit ergebnis anzuzeigen, daß er sich am hiesigen
Platze ein **gut sortirtes
Galanterie-, Nürnberger- und Kurzwaaren-
Geschäft**

in sowohl en gros als auch en detail errichtet hat.
Auch ist hies eine große Auswahl von allen Gattungen **Seiden-, Sammt- und
Woll-Bändern, Spitzen, Tullanglairs, Moll, Battist-Clair, Schleierstof-
fen, Schleiers, Stickerien, Nähwürn, Seide, Pottendorfer & Berliner
Wolle, Schnüren, Crinolinen, Netzen, Cravatten, Winterwa-
ren, Nadeln, Seifen** wie auch von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln
zu den **Pester Verkaufspreisen** zu haben.
Um geneigten zahlreichen Zuspruch bittet
Arad im November 1864.

achtungsvoll
Samuel Roth.

Hauptplatz, im Stampfischen Hause, No. 30.

Uebersetzungen:

die Majore: Josef Sloboda, des Infanterieregiments Frei-
herr v. Kofbach Nr. 40, und Thomas v. Grodzicki, des Infan-
terieregiments Erzherzog Ludwig Victor Nr. 65, gegenseitig;

die Majore: Edmund v. Zedtwitz, des Infanterieregiments
Dom Miguel Nr. 39, und Titus Bujanovics de Agg-Zelek,
des Infanterieregiments Prinz von Wafa Nr. 60, gegenseitig;

der Major und Traincommandant des 6. Armeecorps Johann
Arthofer, des Armeestandes, zur Gendarmarie.

Pensionirungen:

Der Oberst und Commandant des 1. Feldjägerbataillons Josef
Ritter v. Ziguau, auf seine Bitte;

der Oberstlieutenant Alfred Graf v. Drsay-Primaud, des
Ulanenregiments Carl Fürst Liechtenstein Nr. 9;

der Major Anton Ritter v. Pálbig, des Artillerieregiments
Freiherr von Stornik Nr. 5, mit Oberstlieutenantcharacter ad
honores;

die Hauptleute erster Classe: Franz Melzer, des Infanterie-
regiments Graf Coronini Nr. 6, und Peter Csavoschky v. Hel-
denstret, des deutsch-ungarischen Grenzfürstieregiments Nr. 12,
beide mit Majorcharacter ad honores.

Ausweis

der zu Gunsten der Neu-F.-Barsänder Abgebrannten ein-
geschlossenen und dem gefertigten Comité zur Vertheilung
übergebenen milden Spenden.

Die Gemeinde Kerek 3 1/2 Mdg. Getreide und 1 Mdg. Kufuruz,
Agya 3 Mdg. Getreide 2 1/2 Mdg. Kufuruz,
N. N. 3 1/2 Pfund Speck.

Herr Sigmund Kertay aus Gyula 5 fl.
Dritte Sendung der Redaction des „Arad 38 „
Herr Josef Vighitky aus Arad 5 „
Sammlung in N.-F.-Barsand 36 fr., 68 Mdg. Getreide,
6 Mdg. Kufuruz, 5 Mdg. Gerste, 1 Ctr. Mehl
und 4 1/2 Mdg. Gemüse.

Herrn Kaufmann & Werner in F.-Barsand 15 Klafter
Stroh und Streu.

Sammlung des Vilagosser Frauen-Vereins 11 1/2 Mdg. Ge-
treide, 2 Mdg. Kufuruz, 1 Mdg. Gemüse, 7 Bier-
tel Erdäpfel und 35 St. Kraut.

Die Gemeinde Simithe 12 1/2 Mdg. Getreide.
Sammlung Ihrer Hochgeboren der Frau Anton. v. Börs
in Kertics 24 1/2 Mdg. Getreide, 3 1/2 Mdg. Gerste
und 13 Mdg. Kufuruz.

Sammlung des Marktores Kis-Zenö 12 fl. 53 fr., 2 1/2
Mdg. Getreide, 5 1/2 Mdg. Kufuruz.

Herr Casimir v. Hegedes in Kis-Zenö 2 fl.
„ Julius v. Krály 2 „
„ Josef Kadas 2 „

„ Baron Ludwig v. Simonji 20 Mdg. Getreide.
„ Sign. F.-Barsand, 10. November 1864.

Im Namen des Unterstützungs-Comité's:
Carl Neumann,
ex. Sec. forger und Comité-Mitglied.

Licitationen. In Arad am 3. Februar 1865
Vormittags 10 Uhr das zur Concursmasse des Carl Da-
niel gehörige in der Gemeinde Duud im Arader Comit
befindliche adelige Besitzthum, u. z. 133 Cat. Joh. Aker-
feld, 349 Pflg. Joh. Hutweir, 1821 Pflg. Joh. Waldungen,
Wirthshausgrund und Herremohnhaus; auf 62,619 fl. 95
kr. ö. W. geschätzt; beim Arader Comitatsgrundbuchamt.
— In Bilagos am 19. December l. J. Vormittags 9
Uhr, das zur Verlassenschaft des Agesta Gyorgye und

Gavrilla gehörige, auf 300 fl. ö. W. geschätzte Haus; bei
dem dortigen Gemeindehause. — In Cs. Simand am
12. December 1864 und nöthigenfalls am 13. Jänner
1865, stets Vormittags 11 Uhr, zu Gunsten des Juon
Holtán das von Tatar Juon gerichtlich in Beschlag ge-
nommene Haus sammt Grund und 1/4 S. Ackerfeld; bei
dem dortigen Gemeindehause.

Minuendo-Licitation. Zur Renovirung der Si-
mänder gr. k. Seelforgerwohnung, wozu 1093 fl. 1/2 kr. in
Baarem, ferner 151 Zug- und 75 1/2 Handarbeitstage präli-
minirt sind, wird die Minuendo-Licitationsverhandlung, wo-
bei auch versiegelt, mit dem 10% Neugelde versehene Of-
ferte angenommen werden, Montag den 5. December l. J.,
Vormittags 9 Uhr in der Arader Staatsbauamtskanzlei
abgehalten.

Handels- und Vorfennachrichten.

R. & R. Arab, 30. November. Das Getreid-
geschäft verhält in ruhiger Stimmung und bleiben von
Weizen Mittelgattungen gut gefragt; in Primaqualitäten
ist der Umsatz nur gering.

Am gestrigen Neu-Arader Wochenmarkte war die
Zufuhr genügend und wurden geringere Weizengattungen
meistens zur Speculation gekauft und bis fl. 2.10 gezahlt,
während Ausfuhrwaare von Müllern bis fl. 2.50 gekauft
wurde.

Korn galt fl. 1.10; eine Partie von 1000 Mdg.
79—80 Pfundig ist á fl. 1.17 1/2 ab Magazin verkauft wor-
den. Von

Gerste sind 500 Mdg. schöne Waare á 95 kr. ver-
kauft worden.

Kufuruz ist wegen mangelhafter Qualität gering
im Preise und galt 70 kr., stark beschädigte Waare war
auch billiger.

Die Witterung ist mäßig kalt und heiter.

Der Maros-Wasserstand bleibt gut fahrbar.

**Für eine von Seite des Arader freiwilligen Feuerlösch-
Vereines im städt. Rathsaale abzuhaltende außerordentliche
General-Versammlung**

wurde der Termin — zu Folge Auftrages des Vereins-
Vorstandes und auf Grund der von Seite des Arader k.
städtlichen Bürgermeisteramtes ddo. 14. November 1864,
Z. 1554/W.-Pr., erteilten Erlaubniß — auf den 4. De-
cember 1864, Vormittags 9 Uhr anberaumt, zu
welcher die Mitglieder dieses Vereines zu erscheinen ach-
tungsvoll ersucht werden.

Arad, den 18. November 1864.

Im Auftrage des Vereins-Vorstandes:

Anton Póka,
Vereins-Secretär.

Terminveränderung k. k. Lottoziehung vom 30. November:

54 33 81 61 17

**Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien
vom 30. November 1864.**

5% Metalliques	71.15
5% National-Anlehen	79.70
1860. Staatsanleihe	93.95
Banctactien	782.—
Creditactien	186.90

Wechsel-Cours.

London	116.35
Silber	116.25
Dukaten	5.59

**Echt amerikanisches
Salon-
PETROLEUM,**

feinste Qualität, wasserhell,
45grädig, nicht überliechend 28 kr. pr. Pf.
feinste Qualität mit gelben
Stich, niedrigergrädig, nicht
überliechend 26 kr. pr. Pf.
**feinst doppel-raffinirtes
Salon-Brennöl
28 kr. pr. Pfd.**

ist in meinem Del-Depot, Forraygasse,
im Graf Nadasy'schen Hause zu
haben.

L. Reiter.

Gleichzeitig mache ich meine pl. t. Kun-
den aufmerksam, daß feines **Salon-Pe-
troleum** nicht nur größere Leuchtkraft
besitzt, sondern auch nicht so schnell ver-
brennt, als ordinäres, weil es hochgrädig
ist, daher bei dem feineren, trotz des
anscheinend höheren Preises, ein bedeutend-
des Erparniß erzielt wird. (938—1.4)

**Licitations-
Kundmachung.**

Von Seite des Magistrates der
k. Freistadt Arad wird veröffentlicht,
daß zur Herstellung der schadhaften
städtischen Schlachtrücke, wozu die
Reparaturkosten auf 285 fl. 28 kr.
ö. W. beantragt sind, am **3. De-
zember 1864, Vormittags 10
Uhr**, eine Minuendo-Licitation ab-
gehalten werden wird.
Hierzu wollen sich Unternehmer
mit einem 10pCt. Neugelde verse-
hen einfinden.
Arad am 19. November 1864.
Die städt. Deconomats-
Commission.

**Licitations-
Kundmachung.**

Von Seite des Magistrates der
k. Freistadt Arad wird veröffentlicht,
daß am **3. Dezember 1864,
Vormittags 9 Uhr** eine Minu-
endo-Licitation abgehalten werden
wird, zur Beschaffung der für 14
Nachtwächter und 8 Feldhüter er-
forderlichen 22 Bauernmäntel, (szür)
wozu Unternehmer eingeladen werden.
Arad am 19. November 1864.

**Die städt. Deconomats-
Commission.**

Kundmachung.

Wegen Sicherstellung des Lokalfuhrver-
ses bei den k. k. Tabak-Einlös-Bezirks-
ämtern in Arad und Csaba für das Jahr
1865, werden bei dem k. k. Tabak-Einlös-
Inspectorate in Arad am **29. Decem-
ber 1864** schriftliche, mit dem Stempel
von 50 Kreuzer und den sonstigen Er-
forderlichen versehenen Offerte, mit Aus-
schluß mündlicher Angebote angenommen.
Die näheren Offertbestimmungen und
Vertragsbedingungen können bei den Ein-
lösämtern in Arad und Csaba während
den Amtsstunden eingesehen werden.
Arad am 24. November 1864.

**K. k. Tabak-Einlös-
Inspectorat.**

**Allerneueste
große Geldverlosung**

von
2 Millionen 651,250 Mark,
in welcher nur Gewinne gezogen werden.

Garantirt von der Staatsregierung.
Ein ganzes Original-Staats-Los kostet 7 fl. Dessert. Papier-Gulden.
Ein halbes " " " " 3 1/2 fl. " " " "
Zwei Viertel " " " " 3 1/4 fl. " " " "
Vier Achtel " " " " 3 1/2 fl. " " " "

Unter 17.500 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark 250,000,
150,000, 100,000 50,000, 2mal 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal
12,500, 2mal 10,000, 1mal 7500, 5mal 5000, 7mal 3750, 85mal 2500, 5mal
1250, 105mal 1000, 5mal 750, 130mal 500, 245mal 250, 10,900mal 117 1/2

Beginn der Ziehung den 15. December d. J.
Unter meiner in weitester Ferne bekannten und allgemein belieb-
ten Geschäfts-Devise

„Gottes Segen bei Cohn!“
habe ich bereits 18mal das große Los ausgezahlt.
Auswärtige Aufträge mit Rimeisen in allen Sorten Papiergeld oder
Freimarken führe ich selbst nach den entferntesten Gegenden **prompt** aus
und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinnelder nach der Entschei-
dung zu.

Laz. Sams. Cohn, Banquier in Hamburg. (887—5.9)

Ein- u. Verkauf aller Gattungen Staats- und Lotterie-Effekten.

Ein- und Verkauf aller Gattungen Gold- und Silbermünzen.

1864-er Staatslose

PROMESSEN,

Ziehung am 1. December 1864,
sind, Letztere à 2 fl. und Stempel, zu haben in

B. Stiffsonn's Wechselstube in Arad,
seit 1. November l. J. im Gantner'schen Hause, am Hauptplatz,
neben dem Hotel „zum weißen Kreuz“.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Einwechslung von Coupons mit Beförderung neuer Couponsbögen.

Nur 7 fl. ö. W.
kostet 1/2 Original-Los zu der am 15. December d. J. stattfindenden
Großen

Geldverlosung

garantirt von der Braunschweig-Staats-Regierung,
welche aufs Neue bedeutend verbessert worden. Dieselbe enthält in ihrer Gesamtheit 17500 Gewinne von Mark 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 2mal 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 12,500, 2mal 10,000, 1mal 7,500, 6mal 5,000, 7mal 3,750, 85mal 2,500, 105mal 1,000, 130mal 500 u. c.
1/2 Los kostet 3 1/2 fl. ö. W.
2/3 Los kosten 5 fl. ö. W.
Einer besonderen Anpreisung unserer Glückcollekte bedarf es wohl nicht, da derselben in letzter Zeit die größten Haupttreffer von Mark 100,000, 50,000, 30,000, u. c. zu Theil wurden.
100,000 Mark zuletzt am 31. Juli.

Unsere bekannte Glücks-Devise ist die allbekannte
„Jetzt blüht das Glück im Weinberge“.

Auswärtige mit Nimmessen verbundene Aufträge führen wir prompt aus und senden Ziehungsscheine und Gewinn-gelder sofort nach Entscheidung zu.
(892-3,6)

L. S. Weinberg & Cmp.,
Banquier in Hamburg.

Nur 3 1/2 fl. ö. W.
kostet bei Unterzeichnetem 1/2 Original-Los (nicht Promesse) zur 1. Vertheilung der

großen Braunschweiger Geld-Verlosung

welche am 15. December d. J. stattfindet.
Gesamt Verlosungs-Capital.

2,651,250 Mark.
Größter Gewinn 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 2mal 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 12,500, 2mal 10,000, 1mal 7,500, 5mal 5,000, 7mal 3,750, 85mal 2,500, 105mal 1,000, 130mal 500 Mark u. c.
Es werden nur Gewinne gezogen.
1 ganzes Original-Los (nicht Promesse) kostet 7 fl. ö. W.
Auswärtige Aufträge mit Nimmessen verbundene führen wir prompt aus. Amtliche Ziehungsscheine und Gewinn-gelder werden sofort nach Entscheidung zu.
(893-3,5)

Man wende sich direct an
Julius Belmonte jr.
Banquier in Hamburg.
Am 22. October wurde bei mir das Los von 100,000 Mark gewonnen.

Auctionsmachung.

Wegen beantragter Auffüllung des Inundations-Dammes in der Länge von 188 Cub. Klafter u. zw. mit 2 Cub. Schuh wird am **3. December 1864, Vormittags 10 Uhr**, eine Minuendo-Auction abgehalten werden.
Die diesfälligen Kosten sind auf 783 fl. 46 kr. ö. W. beantragt, und wollen sich die hiezu einkundenden Unternehmer mit 10pCt. Neugelde versehen.
In der städtischen Buchhaltung können die Bedingungen eingesehen werden.
Arad am 17. November 1864.
Aus der Gemeinderathssitzung.
Der Gemeinderath.

Verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider.**

Die Zufriedenheit gibt sich kund, wenn man die Bestellungen erneuert.

Wir meinen das vom k. Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin fabricirte Malz-Extract-Gesundheitsbier, welches von den Aerzten vielfach verordnet wird und sich überall, fast in ganz Europa, seines in ihm wohnenden Werthes halber, eines guten Rufes erfreut. Als documentaler Beweis hierfür erinnern wir an nachstehende, an den Fabrikanten gerichtete hohe Anerkennungs-schreiben. — Sie tragen die Adresse:

An den kbn. Hoflieferanten und Brauerei-Besitzer Herrn Johann Hoff, aus der neuen Wilhelmstraße Nr. 1 in Berlin, und dessen Central-Depot für die k. k. Staaten in Wien, Kärnthner-Ring Nr. 11.

Der telegraphische Depesche: „Eundung erhalten. Schicken Sie auf's Neue mehrere hundert Flaschen des von Er. Majestät dem Kaiser wohl aufgenommenen Malz-Extract-Gesundheitsbieres nach dem kaiserlichen Lustschloße Sarskoje-Sele.“
Graf Schwaloff, Oberhofmarschall.“

Der telegraphische Depesche: „E. königl. Sobiet der Prinz Christian zu Danemark (jetziger König) hat mir den Auftrag gegeben, Ihnen mitzutheilen, mit welcher Freude Hoheitliche die schnelle Wirkung Ihres Bieres beobachtet hat, sowohl bei mehreren Mitgliedern seiner hohen Familie, wie bei mehreren Bekannten.“

„Guer Wohlgebornen erlaube um gefällige neue Eundung u. c. Ich venüge diese Gelegenheit, um auch von meiner Seite die ganz ausgezeichnete Wirkung Ihres vorerwähnten Malz-Extracts anzuerkennen, denn jetzt schon nach dem kurzen Gebrauch dieses wohlthätigen Getränkes empfinde ich die stärkende Kraft desselben in hohem Grade.“
Ernestine v. Swaine, geb. Prinzessin zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.“

Preise incl. Verpackung: 6 Flaschen 3 fl. 70 kr., 12 Flaschen 7 fl., 25 Flaschen mit 2 Flaschen Rabatt 14 fl., 50 Flaschen mit 5 Flaschen Rabatt 27 fl. 20 kr.

Niederlagen werden noch errichtet.

Das Central-Depot des k. Hoflieferanten Johann Hoff aus der neuen Wilhelmstraße Nr. 1 in Berlin, für die k. k. Staaten in

Wien, Stadt, Kärnthner-Ring Nr. 11,
früher Habsbürgergasse Nr. 5.

Die Niederlage des obigen Malz-Extract-Gesundheitsbieres aus der Dampfbrauerei des königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin befindet sich:

in **Arad bei Hrn. Hermann Elias.**

Schluss-Course der Wiener Bourse.

Staatsfonds.	28. November.		29. November.		Bank-Pfandbriefe.	28. November.		29. November.		28. November.	29. November.			
	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.		Geld.	Waare.	Geld.	Waare.		Geld.	Waare.	Geld.	Waare.
ö. österr. Währ.	65 90	66 10	66 25	66 35	10-jährige	102 00	102 50	102 00	102 50	Erießer	108 00	110 00	108 00	109 00
National	79 50	79 60	79 70	79 80	Verlosbare	93 75	94 25	93 75	94 25	ditto à fl. 50	47 00	48 00	47 00	48 00
Lit. B.	97 00	98 00	97 00	98 00	in österr. Währ.	89 30	89 40	89 20	89 30	Zürich Esterhazy	107 00	108 00	107 00	108 00
omb.-venet.	103 50	104 50	103 50	104 50	Galtz. Creditbank	73 75	74 25	74 00	74 50	„ Salm	31 50	32 00	31 75	32 25
venet. Unt.	95 25	95 75	95 25	95 75	5% ungar. 10-jähr.	—	100 00	—	100 00	„ Alföly	28 50	29 00	28 50	29 00
Metalliques	70 60	70 70	71 15	71 30	5 1/2% ungar. verlosbare	82 50	83 00	82 25	82 50	„ Clara	27 50	28 00	27 50	28 00
0/0	62 50	62 75	62 35	62 75	Grundentl.-Oblig.					Graf St. Genois	28 50	29 00	28 50	29 00
1/2	55 50	55 25	55 25	55 75	niederösterreichische	90 50	90 75	90 50	90 75	Dauer	26 00	27 00	26 00	27 00
3/4	41 75	42 00	41 50	41 77	oberösterreichische	89 50	90 00	89 50	90 00	Zürich Bindischgräß	18 00	18 50	18 00	18 25
2 1/2	35 00	36 00	35 00	36 00	böhmische	93 50	94 00	93 50	94 00	Graf Waldstein	18 50	19 00	18 50	19 00
5	19 50	20 00	19 75	20 30	mährische	91 00	92 00	91 50	92 00	„ Regleisch	4 00	4 50	4 00	4 50
10	155 00	156 50	155 25	155 75	französische	90 50	91 00	90 50	91 00	Wechsel.				
15	132 50	133 00	132 50	133 00	ungarische	89 00	90 00	89 00	90 00	(3 Monat.)				
20	89 00	89 25	89 00	89 50	österreichische	74 00	74 00	73 45	74 00	Amsterdam 100 fl. holl.	—	—	—	—
25	93 45	93 55	93 65	93 75	französische	72 00	72 75	72 75	73 25	Augsburg 100 fl. holl.	98 20	98 30	98 15	98 25
30	95 40	95 80	95 80	95 50	österreichische	75 25	75 75	75 50	76 00	Frankfurt 100 fl.	98 25	98 35	98 20	98 30
35	83 90	83 00	82 90	83 00	französische	71 25	71 75	71 25	71 75	Hamburg 100 Mark	87 80	87 90	87 50	87 70
40	11 80	12 00	11 80	12 00	österreichische	73 25	74 25	72 85	73 75	London 10 £ Sterling	116 59	116 65	116 40	116 60
45	97 65	97 85	97 75	98 00	französische	72 00	72 50	71 75	72 25	Paris 100 Francs	46 35	46 40	46 30	46 35
50	86 80	87 00	86 75	87 00	französische					Comptanten.				
Industrieactien.					Lloyd	91 00	92 00	91 00	92 00	Kronen	16 05	16 40	16 05	16 10
Creditactien	176 80	176 90	176 90	176 00	Nordbahn	92 25	93 00	92 25	92 75	Münz-Dufaten	5 58	5 59	5 57 1/2	5 58
Banfactien	778 00	780 00	780 00	782 00	ditto in öst. Währ.	89 50	92 75	88 75	89 25	„ Rand	93 8 1/2	94 00	93 7 1/2	93 90
Escomptebank	591 00	592 00	590 00	592 00	Sloggnitzer	79 00	79 50	79 00	79 50	Napoleon'sche	—	—	—	—
Lloyd	229 00	231 00	230 00	232 00	Dampfschiff	95 50	96 50	95 50	96 50	Souverainsche	—	—	—	—
Donau-Dampfsch.	448 00	450 00	449 00	451 00	Parubitzer	76 00	77 00	76 00	77 00	Preussische Imperials	9 60	9 65	9 60	9 65
Yester Lettenbr.	350 00	355 00	350 00	355 00	Leibsbahn	—	—	—	—	Preussische Friedrich'sche	9 74	9 80	9 74	9 80
Hr. Dampfmühl.	420 00	430 00	410 00	420 00	W. sbahn	98 75	99 00	98 75	99 00	Englische Sovereigns	11 77	11 82	11 77	11 82
Def. Gasgesellschaft	266 00	272 00	266 00	272 00	ditto in Silber	89 00	89 00	88 00	88 25	Preussische Cassenanweisungen	1 74	1 74 1/2	1 74	1 74 1/2
Nordbahn	189 20	189 30	188 90	189 00	ditto Emittion 1862.	81 75	82 00	81 75	82 00	Silber	116 35	116 75	116 35	116 65
Staatsbahn	203 70	203 80	203 80	204 30	Böhmische Westbahn	116 06	116 50	116 06	116 50	National-Coupon	116 35	116 75	116 35	116 75
Südbahn	240 00	241 00	237 00	238 00	Staatsbahn à 275 Francs	114 00	114 50	114 00	114 50	Bedesbilscompt	5 58	5 59	5 57 1/2	5 58
Parubitzer-Neidemb.	119 75	120 60	119 50	120 00	Südbahn	—	—	—	—	ditto II. und I. S. 7-6%	—	—	—	—
Westbahn	137 00	137 50	137 00	137 50	Credit	126 25	126 00	126 60	126 25	Bankdiscout für Wechsel	—	—	—	—
Leibsbahn	147 75	—	147 00	—	Dampfschiff	85 80	86 00	84 00	85 60	ditto für Domicile	—	—	—	—
Gal. Carl-Ludwigsbahn	235 25	235 50	235 25	235 50	Loose	—	—	—	—	und Effecten-Vorfuß	—	—	—	—
Gray-Köslager	151 00	153 00	151 00	153 00										
Zyrnauer neue	—	60 00	—	60 00										
Auffig-Lepfizer	250 00	258 00	252 00	257 00										
Böhm. Westbahn	166 00	166 50	166 00	166 25										

LAGER
von
Moderateur- und Petroleum-LAMPEN.

Verkauf unter Garantie nach Original-Preiscurant bei
N. Braumiller in Arad.

Niederlage von feinstem, echt amerikanischem PETROLEUM der Herren Sinton & Dinckelberg in New-York; Moderateur-Lampen-Öl; aller Gattungen Lampenöchte, Nachtlichter mit Porcellain-Schwimmer, Dochteinzieher, Lampenanzünder und Kerzenzwinger, womit man das lästige Umwickeln der Kerzen erspart.

Reparaturen von Lampen jeder Gattung werden angenommen und auf das Billigste und Solideste ausgeführt.

Anzeige.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich einem verehrten P. T. Publikum die

Bergroberung

seiner allgemein bekannten

Bier-Lokalitäten

„zu den drei Raben“,
in Wien, Stadt, Rabenplatz,
sowie auch die ganz neue Umgestaltung der Küche bekannt zu geben und bittet um recht zahlreichen Besuch, indem er jetzt in den Stand gesetzt ist, allen Anforderungen in jeder Beziehung nachkommen zu können.

Franz Zipperer.
(1920-2,3)

GELD

auf Häuser oder Güter in Ungarn, bis zur Hälfte des Realitätenwerthes, vermittelt zu den billigsten Bedingungen auf beliebige Amortisation ein hiezu autorisirtes öffentlicher Agent aus Wien.

Auskunft bei Herrn Steinbach in Arad, Unter-Rüllergasse No. 5.

(682-15,15)

Ein Duell auf Pillen.

Wien, 26. November. Wolfgang W., ein Patrizier, welcher einer 20jährigen Thätigkeit ein vier Stock hohes Haus verdankt, lebt sehr bescheiden und eingezogen im Kreise seiner Familie. Außer einem „Pfiß Markersdorfer“ in der Früh und Mittags, und höchstens „drei Pfiße“ zu Nacht, kannte er keinen Luxus. In diese Regelmäßigkeit seiner Lebensweise brachte ein Geschenk eines Verwandten, eine tüchtige Dosis „gerebelten Grinzingers“, eine eigenthümliche Verwirrung. Papa W. fand den Wein sehr gut, und weil er ihn sehr gut fand, trank er auch ziemlich viel davon. Und so kam es, daß man eines schönen Tages nicht wußte, ob das plötzliche Abhandenkommen seines Bewußtseins die Folge eines „Dusels“ oder eines Schlaganfalles sei. Als der herbeigerufene Arzt sich für letztere Annahme aussprach, war das 16jährige Töchterchen Therese, ein reizendes Mädchen, die erste, welche sich des von dem Arzte geschriebenen Receptes bemächtigte, um für den geliebten Vater die Arznei aus der Apotheke zu holen. Dieser Gang in die Apotheke war der Eingangspunct einer höchst romantischen Geschichte.

In der Apotheke hatte um diese Zeit der Provisor Oscar B., ein junger, und wie Therese fand, sehr theilnehmender Mann, Dienst. Während er die Medicin anfertigte, tröstete er Therese und zwar so eindringlich, daß diese die Gelegenheit, sich wegen des Leidens ihres Vaters trösten zu lassen, auch in Zukunft nicht versäumte. Als Herr W. genesen war, blieb auch die Folge des freundlichen Benehmens des Provisors nicht aus. Er wurde in das W.'sche Haus eingeladen und dort gerne gesehen. Was weiter geschah, läßt sich zum Theil wenigstens leicht errathen. W. verliebte sich in Fräulein Therese, was allem Anscheine nach nicht ungern gesehen wurde.

Herr W. gehörte aber nicht zu den muthigen Paladinen. Anstatt dem Vater des Fräuleins sein Leid zu klagen, klagte er es seinem Collegen und Freunde Leopold W. Dieser verlangte, um die Situation gehörig studiren zu können, von seinem Freunde, in das W.'sche Haus eingeführt zu werden. W. ging darauf ein, und wurde dafür von Leopold W. bald nachher mit der Nachricht überrascht, daß Herr Leopold ebenfalls in Therese verliebt sei.

„Freund“, sagte W. zu B., „wir sind Beide in Therese verliebt, Einer von uns nur kann sie sein nennen. Der Zufall, der uns in diese Situation gebracht, mag auch entscheiden, wer der Glückliche werden solle.“

„Ich kann ohne sie nicht leben“, unterbrach ihn Oscar. „Auch mir geht es so“, antwortete Leopold und setzte hinzu: „Wohlan denn, mein Plan ist fertig. Mit ihr leben oder sterben, ist unsere gemeinsame Lösung, darum höre meinen Plan. Wir bereiten zwei vollkommen gleiche Pillen,

eine unschädliche und eine, die den Tod unausweichlich herbeiführen muß. Jeder von uns wählt aus einer Urne eine Pille und wer die vergiftete wählt, opfert sich ohne Groll dem Glücke seines Freundes. Damit jedoch jeder Verdacht schwinde, werden die Pillen von dritter Hand bereitet. Jeder von uns versieht sich mit einem Pässe ins Ausland und wir verlassen, sobald wir unsere Pillen übernommen haben, Wien. In der Nähe der Grenze nehmen wir die Pille, und wer von uns den Tod findet, weiß, daß er sich dem Glücke des Freundes geopfert.“

Oscar stimmte diesem Plane zu, und man wandte sich an den Freund und Kollegen Theodor R., damit er die Pillen bereite. R. machte Anfangs Versuche, die Freunde von ihrem Vorhaben abzubringen, fügte sich aber später ihrem Wunsche. Alles geschah wie verabredet, und einer der Freunde reiste nach Brünn, der zweite nach Olmütz. Dort nahmen sie die Pillen. Jeder von ihnen bekam nun Krampfanfälle, und es zeigten sich Symptome, wie sie nach einer Vergiftung eintreten. Als Beide dem Tode ins Auge zu blicken glaubten, fürchteten sie, daß es ernst sei, und wandten Milch und Del an, um die vermeintliche Vergiftung zu beheben; ihr Zustand wurde aber wohl nicht gefährlicher, doch immer ärger, denn R. hatte ihnen kein Gift, sondern geruchlosen Rhabarber gegeben. Keiner von Beiden ließ sich beifallen, daß es dem Andern ebenso ergangen, vielmehr dachte Oscar von Leopold, und Leopold von Oscar, daß er nicht mehr unter den Lebenden wandle. Beide beeilten sich daher, sich in fremdem Lande in Sicherheit zu bringen.

Man kann sich ihr Erstaunen denken, als der Zufall sie an der Grenzstation zusammenführte. Eine nähere Erklärung zeigte ihnen bald, daß sie die Dupirten seien. Schon gelobten sie sich, an dem ungetreuen Freund R. Rache zu nehmen, und wußten noch nicht einmal, wie sehr sie Veranlassung dazu hätten. Denn Herr Theodor war inzwischen nicht faul gewesen. Er hatte die Pillengeschichte am geeigneten Orte und in einer Weise erzählt, wodurch die beiden Herren lächerlich erscheinen mußten. Man versagte ihnen den ferneren Zutritt ins Haus, und wenige Monate später heirathete Theodor R., ein vorzüglicher Pianist, ein lebenswürdiger Gesellschafter und tüchtiger Pharmaceut, die reizende Hausherrentochter Fräulein Therese W.

Die beiden Dupirten nahmen nun die Hilfe des Gerichtes in Anspruch. Es wurde Theodor R. von ihnen wegen Betrug, Ehrenbeleidigung und falscher Bereitung von Arzneien geklagt. Doch zum Staunen der Kläger konnte für keine der angeführten Uebertreibungen ein Thatbestand gefunden werden. Sie mußten sich vielmehr eine Auseinandersetzung von Seiten des Richters gefallen lassen, die einer Section ziemlich ähnlich sieht. Er sagte: „Sie können doch nicht verlangen, der Richter möge einen Betrug darin er-

kennen, daß ein Mann zwei Verirrte von einem höchst leichtsinnigen, fast sträflichen Acte, wenn auch auf listige Weise, abzuhalten wußte. Eine Ehrenbeleidigung liegt ebensowenig vor, weil in der Erzählung eines wahren Ereignisses in dem Kreise derjenigen Familie, welche dadurch berührt wird, nicht als ehrenrührig erkannt werden kann. Durch die Bereitung der Pillen wurde auch keine Uebertretung begangen, denn die Pillen waren weder gesundheits-schädlich, noch enthielten sie Gift.“

Die Verhandlung war somit zu Ende. Sie erhielt aber ein unschönes Nachspiel. Oscar B. spie dem Herrn R., als beide Parteien den Gerichtssaal verließen, ins Gesicht und nannte ihn einen Schuft. Nun war es an Herrn R. zu klagen, und er that es auch.

Böhmisch-Leipa, 21. November. (Todesurtheil.) Dieser traurige Spruch wurde gegen den 63jährigen Binder Anton Förster aus Habstein gefällt, welcher am 27. September des vorigen Jahres die Ehegattin des Schneiders und Obstpächters von Neuschloß, Johanna Fritsche aus Gorn, darüber, daß ihm diese die Erfüllung seiner Gelbansprüche an ihren Mann, mit dem er gemeinschaftlich den Obstpacht übernommen hatte, abprach, mittelst einer mit Schrott geladenen Pistole auf sechs Schritte Entfernung erschossen hatte. Der Angeklagte ist verheirathet, Vater von vier Kindern, und erfreute sich bisher durch seine Biederkeit, seinen Fleiß und sein rechtschaffenes Familienleben der allgemeinen Achtung; er macht den Eindruck eines schlichten, ja gutmüthigen Menschen. Gleich nach der That fühlte er Reue, gab sich beim Bezirksgerichte selber als Thäter an, und wiederholte auch bei der Schlußverhandlung sein aufrichtiges Geständniß, ohne einen Versuch zu machen, seine That zu beschönigen. Der Vertreter der Staatsbehörde beantragte ursprünglich, den Beschuldigten wegen vollbrachten Mordmordes, nach abgewickelter Verhandlung aber wegen gemeinen Mordes zum Tode zu verurtheilen. Der Gerichtshof sprach das Todesurtheil aus, welches der Verurtheilte mit Fassung anhörte. (N. fr. Pr.)

Ein nächtliches Abenteuer.

Novelle von Carl St. . . . (Fortsetzung. — S. Nr. 143.)

Am Abend desselben Tages ging ein eleganter Herr vom linken Seine-Ufer über die Concorde-Brücke. Er schien sehr munter gelaunt zu sein, denn er trällerte eine Arie aus einer beliebigen komischen Oper zwischen den Zähnen und schwang dabei mit besonderer Gefährlichkeit ein zierliches Spazierstöckchen zwischen den Fingern. Es mochte zwischen 10 und 11 Uhr sein und der Verkehr über die Brücke

Com die 5 zwei rium von

verfa lung, inlose vrien fande tobere Geseq erfolgt daß m selcher der R tag f integri fassung fürum, s weber erlicher eine le Friede, Anerke

(778-8)

Publikum die
perer.

Neugebäude

Ar.	W.	W.
0.00	108.00	109.00
1.00	47.00	48.00
2.00	107.00	108.00
3.00	31.75	32.25
4.00	28.50	29.00
5.00	27.50	28.00
6.00	28.50	29.00
7.00	26.00	27.00
8.00	18.00	18.25
9.00	18.50	19.00
10.00	11.00	11.50
11.00	98.15	98.25
12.00	98.20	98.30
13.00	87.50	87.70
14.00	116.40	116.60
15.00	46.30	46.35
16.00	16.05	16.10
17.00	5.57	5.58
18.00	5.57	5.58
19.00	9.37	9.39
20.00	9.60	9.65
21.00	9.71	9.80
22.00	11.77	11.82
23.00	1.74	1.74
24.00	116.35	116.05
25.00	116.75	
26.00	5 3/4	5 1/4
27.00	7	6 1/2
28.00	5	5 1/2
29.00	5 1/2	5 1/4

